

CO₂-Forscher arbeiten weiter

Berlin/Salzwedel (ht). Auch wenn die eigentliche Feldforschung zum Verpressen von Kohlendioxid in eine Erdgaslagerstätte bei Mahlsdorf noch immer nicht genehmigt ist: Die Wissenschaftler des Forschungsverbundes CLEAN haben noch bis Sommer 2011, bis zum Auslaufen des dreijährigen Projektes, allerhand zu tun. So werden noch Messungen des natürlichen im Boden vorhandenen Kohlendioxids und Methans vorgenommen, findet ein Feldversuch zum Langzeitbohrverschluss statt und wird oberflächennahes Grundwasser beprobt. Die Beprobung von Tiefenwasser aus der Lagerstätte soll indes im Dezember abgeschlossen sein, kündigte gestern das GeoForschungszentrum (GFZ) in Potsdam, zuständig für Koordination von CLEAN, an. „Nach zwei Jahren intensiver Arbeit haben wir sehr viel über die Prozesse im Untergrund der Altmark dazugelernt“, erklärte Projektleiter Michael Kühn. Er betonte, dass die Fragen zur Langzeitsicherheit der CO₂-Speicherung an vorderster Stelle stehe.

In der vergangenen fünf Tagen haben Wissenschaftler des Forschungsverbundes aktuelle Ergebnisse ihrer Arbeit während der „International Conference on Greenhouses Gas Control Technologies“ in Amsterdam vorgestellt. Sie diskutierten mit internationalen Experten über ihre Beiträge zum dauerhaft sicheren Verschluss von Bohrlöchern, zur Lösung und Neubildung von Mineralien sowie zur Rolle des mikrobiellen Lebens in einer Tiefe von über 3000 Meter Tiefe.

Das altmärkische Forschungsvorhaben stößt auf großes internationales Interesse, erklärte Dr. Andreas Hübner, bei CLEAN zuständig für Kommunikation. So habe sich erst vor kurzem eine Delegation aus China in der Altmark vor Ort über CLEAN („CO₂ Large-Scale Enhanced Gas Recovery in the Altmark Natural Gas Field“) informiert.

16 Einrichtungen der Wissenschaft und Industrie arbeiten in dem Forschungsverbund zusammen. Es ist das wissenschaftliche Begleitprogramm zu dem derzeit ruhenden Pilotprojekt zum unterirdischen Verpressen von bis zu 100 000 Tonnen Kohlendioxid in eine Erdgaslagerstätte bei Mahlsdorf. GDF Suez will so testen, ob mit CO₂ die Erdgasausbeute noch erhöht werden kann (Enhanced Gas Recovery).